

Filmfestival

Englisch: Film Festival

THEORIE

Großveranstaltung mit Premiere neuer oder wiederentdeckter Werke vor Publikum und Branche — Cannes, Berlin, Venedig. Marktplatz für Distribution, Funding und Carrièren.

Am Set oder im Schnitt denkt man nicht ans Festival — aber dort entscheidet sich, ob ein Film überhaupt ein Publikum findet. Filmfestivals sind das Nervenzentrum der internationalen Filmwirtschaft. Sie funktionieren als Premieren-Plattformen, Marktplätze und Karriere-Launcher gleichzeitig. Cannes, Berlin, Venedig — das sind keine Kunstveranstaltungen, die nebenbei stattfinden. Das sind Handelsplätze, auf denen Produzenten, Distributoren, Verkäufer und Kaufleute ihre Deals machen, während die Kritik und das Publikum nebenan im Kino sitzen. Die Mechanik ist einfach: Ein Film hat dort Weltpremiere oder Europapremiere — das Label zählt. Distributoren warten auf diesen Moment, weil ein Festivalpreis oder auch nur die Programmierung in den Hauptwettbewerb Preisverhandlungen völlig verschiebt. Ein unbekannter Independent-Film wird nach einem Venedig-Preis zu zehnfacher Theaterkopien-Auflage verkauft. Das ist keine Übertreibung, das passiert regelmäßig. Gleichzeitig funktioniert das Festival als Marktplatz für Finanzierung — Produzenten treffen dort Geldgeber, Regisseure treffen Produzenten, und Kameramänner treffen zukünftige Auftraggeber. Netzwerk ist hier nicht Meta-Gerede, sondern Geschäftsmodell. Für den praktizierenden Filmmaker bedeutet das: Festivals sind nicht Ziel, sondern Hebel. Die Auswahl des Festivals — wann eingereicht wird, welches angepeilt wird — ist strategisch. Ein Film, der bei Sundance läuft, hat andere Chancen als einer, der bei einem regionalen Festival startet. Das Prestige der Institution überträgt sich direkt auf das Werk. Manche Festivalfilme tragen das sogar in der Bildgestaltung: Sie sind bewusst für das Kino, für den großen Screen, für Publikum im dunklen Saal gemacht — nicht für Streaming-Algorithmen. Dokumentaristen, Experimentalfilmer, auch ambitionierte Genrefilmer wissen: Das Festival ist die erste Tür. Danach kommt Distribution, oder es kommt nichts. Festivals setzen Maßstäbe für Qualität und »Filmness«, die Streaming-Plattformen nicht setzen. Das ist ein Unterschied, der in der gegenwärtigen Produktionsrealität oft übersehen wird.